

## Ein ungedruckter Brief des Freiherrn v. Stein an Pastor Fliedner in Kaiserswerth.

Cappenberg, den 31. Mai 1831.

Ew. Hohehrwürden

bitte ich meine so lange verzögerte Beantwortung Ihres sehr geehrten Schreibens vom 26. 4. zu entschuldigen. Sie ward verzögert, weil ich die Absicht hatte, zuvor das mir zugesandte gehaltreiche Buch<sup>1)</sup> zu lesen. Dieses tat ich und fand darin mannigfache Belehrung und an dem frommen ernstern Sinn große Erbauung, und sein Inhalt wird gewiß segensreich wirken.

Der Vorschlag der Errichtung eines theologischen Seminars fand wenig Unterstützung bei dem geistlichen Ministerio; sobald von Berlin Bestimmung wegen gewisser Provinzialfonds erfolgt, kann sie wieder vorgenommen werden. Zu wünschen wäre es, daß die Verfassung der württembergischen Bildungsanstalten der jungen Theologen untersucht, und eine Darstellung derselben von einem einsichtsvollen Mann entworfen würde — wozu Ew. Hohehrwürden vorzüglich geeignet sein würden.

Ich wünsche den Rheinländern zu der Anstellung des D.R.Rat v. Bodelschwingh Glück. Er vereinigt seltene Geistesgaben mit sehr edlen und höchst gottesfürchtigen Gesinnungen, er wird gewiß alles Gute und Gemeinnützige mit Liebe, Geist und Kraft unterstützen.

Die westfälische Tochtergesellschaft<sup>2)</sup> hat bisher wenig Energie bewiesen — in einer den 16. Jänner gehaltenen Versammlung beschloß man einen Neubau eines Zuchthauses in Münster für weibliche Züchtlinge und die Beauftragung eines bauverständigen zum Entwurf eines Plans. Ich habe die Sache kürzlich in Erinnerung gebracht.

Mit ausgezeichnetener Hochachtung beharre ich Ew. Hohehrwürden ergebenster

gez. v. Stein.

An Herrn Pastor Fliedner  
zu Kaiserswerth.

Für die Richtigkeit der Abschrift

Marburg, den 28. 4. 1908.

G. Fliedner.

<sup>1)</sup> Ohne Zweifel bezieht sich dies auf „Fliedners Kollekten-Reise nach Holland“, die 1831 erschienen ist.

<sup>2)</sup> Tochtergesellschaft der Gefängnisgesellschaft.